

18.7. 1915

63

Erzherzoginnen bei den galizischen Flüchtlingen.

Wie bereits kurz berichtet, haben am 13. d. die Erzherzoginnen Isabelle und Maria Theresia, Gemahlin des Erzherzogs Karl Stephan, die am Tiefen Graben Nr. 11 befindliche Auslieferung der galizischen Flüchtlinge aus den besseren Ständen besichtigt. Die Erzherzoginnen wurden von den Damen des Komitees: Fürstin Maria Lubomirska, Gräfin Marie Mysielska, Gräfin Wanda Zamoyaska, den Gräfinnen Helene und Marie Komorowska und der Gräfin Siemienska sowie der Gattin des Prof. Pochwalski begrüßt. Dann wurden ihnen die Damen des Komitees, Frau v. Bernacka, eine Tochter des Prof. Pochwalski, Frau v. Strzynska, Frau v. Wjsocka-Lange, Frau v. Szymanowska, Frau Giani, Fräulein v. Teodorowicz, Frau v. Blodet-Gös u. v. a. vorgestellt. Die Erzherzoginnen ließen sich auch alle reizenden jungen Mädchen vorstellen, die als schmecke Kellnerinnen mit Häubchen und Schürze hier täglich Dienst machen, darunter die beiden Komtessen Mysielska, Fräulein v. Lamich, Fräulein v. Selzer, Fräulein v. Kozlowska, Komtesse Dzieduszycka, Fräulein v. Gensel, Frau v. Gorczynska, Fräulein v. Jordan, Fräulein v. Viktor, Fräulein v. Blazewska, Fräulein v. Stonowska usw. Die jüngste der lebenswürdigen Kellnerinnen, Komtesse Sophie Mysielska, überreichte der Erzherzogin Isabelle und Prinzessin Sophie Lubomirska der Erzherzogin Maria Theresia einen Blumenstrauch. Nun wurde die Auslieferungshalle eingehend besichtigt. Die Erzherzoginnen äußerten sich sehr lobend über das ganze Liebeswerk, seine Anlage, seine glänzende Organisation und die außerordentliche Genauigkeit, mit der trotz des riesigen Andranges der Gäste bei jeder Mahlzeit — wohl an die 550 bis 600 — die Auslieferung Tag für Tag vor sich geht. Die Erzherzoginnen verweilten mitten in dem dichtesten Gedränge der Gäste länger als eine Stunde und sahen den jungen Damen beim Aufteilen der Speisen, bei Bedienung der Gäste, beim raschen Reinemachen, Tischdecken und Abräumen zu. Unter anderen wurde die Wirtschafterin, der die Aufsicht über den ganzen Raum anvertraut ist, Frau Johanna Koch, eine Wienerin, den Erzherzoginnen vorgestellt und von ihnen, da ihr Mann, der im Landsturm ebenfalls in den Krieg gezogen ist, mit der Hoffnung getröstet, daß er hoffentlich bald aus der Gefangenschaft, in die er geraten ist, zurückkehren werde. Ferner sprachen die Erzherzoginnen viele Flüchtlinge an und erkundigten sich in herzlicher und teilnehmender Weise nach ihrem Schicksal. Unter Worten des Lobes und der Dankagung an die Damen, die das schöne Werk ins Leben gerufen, schieden die Erzherzoginnen aus dem Hause.